



Programm für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ERASMUS Erfahrungsbericht 2012/13

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Sadowski Jewgeni
Studiengang an der FAU:	International Business Studies
E-Mail:	jewgeni_sadowski@web.de
Gastuniversität:	Örebro universitet
Gastland:	Schweden
Studiengang an der Gastuniversität:	
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2012/2013

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Das Bewerbungsverfahren begann mit der Abgabe der Bewerbungsmappen für die einzelnen Lehrstühle im Dezember 2011. Da empfehle ich ausdrücklich, sich hauptsächlich um die Erstpräferenzen zu kümmern, da man dann für die anderen Unis so gut wie gar nicht mehr berücksichtigt wird. Im Januar 2012 wurde ich dann vom Lehrstuhl von Prof. Dr. Falke auf ein kurzes Auswahlgespräch eingeladen, an dem ich zusammen mit einem anderen Studenten (der nicht nach Örebro wollte) teilnahm. Das Ganze dauerte ungefähr 20 Minuten und es wurden hauptsächlich grundsätzliche Fragen wie „Wie würdest du Nürnberg im Ausland repräsentieren?“ und „Warum willst du nach Schweden?“ gestellt. Man sollte sich trotzdem einigermaßen darauf vorbereiten, zumal ich nicht weiß, wie das dann in den nächsten Semestern ablaufen wird. Nach ungefähr einer Woche bekam ich dann per E-Mail die Zusage für einen ERASMUS-Platz in Örebro.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Man kann natürlich auf verschiedenste Art nach Schweden kommen (Flugzeug, Auto, Bahn), aber wir haben uns fürs Fliegen entschieden. Ich empfehle hier ausdrücklich Norwegian Airlines. Diese Fluggesellschaft bietet den Flug München – Stockholm-Arlanda inklusive 40 kg Gepäck für etwa 95 Euro an. Am Stockholmer Flughafen angekommen kann man entweder mit diversen Busunternehmen (am besten Swebus) über den Stockholmer Hauptbahnhof nach Örebro kommen, oder man nimmt den Zug zum Hauptbahnhof (Arlanda-Express) und fährt dann wiederum mit Bus oder Zug nach Örebro.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

... läuft ohne Probleme, wird alles von der Uni organisiert. Man wird einer von drei Unterkünften zugeteilt. Die Einzelzimmer in Studentgatan befinden sich direkt hinter der Universität, man hat ein eigenes Bad und teilt sich die Küche mit etwa acht

anderen Studenten innerhalb eines Korridors. Genauso verhält es sich mit den Korridors in Tybblegatan, das ein kleines bisschen weiter vom Campus entfernt ist, etwa fünf Minuten zu Fuß. Ich selber habe in Brickebacken gelebt, einem etwa 20 Fußminuten vom Campus entfernten Stadtteil, der größtenteils aus Sozialwohnungen besteht. Dort leben Studenten aber auch normale Familien in Wohnungen und WGs. Man teilt sich als Student immer mit zwei oder drei anderen eine WG, d.h. man hat ein eigenes Zimmer und teilt sich Bad, Flur und Küche. Der Vorteil von Brickebacken ist, dass die Zimmer größer und günstiger sind (ich habe etwa 280 Euro pro Monat gezahlt, in den Korridors zahlt man bis zu 100 Euro mehr) , der Nachteil eindeutig die Entfernung zur Uni.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Das Studium ist in Schweden anders aufgebaut als in Deutschland. Das Semester ist unterteilt in vier fünfwöchige Abschnitte, in denen man jeweils immer nur einen full time-Kurs hat. Daneben kann man auch noch einen part time-Kurs belegen (meistens Schwedisch). Der Vorteil dieses Systems ist, dass man sich voll auf das Fach konzentrieren kann und sich nicht um viele Fächer gleichzeitig kümmern muss. Dafür hat man, je nach Kurs, relativ viel zu tun (Haus- und Gruppenarbeiten, Präsentationen etc.). In den meisten Business-Kursen kommt am Ende der fünf Wochen noch eine Klausur hinzu. Noten werden nach schwedischem und ECTS-System vergeben. In Schweden selbst gibt es nur die Stufen „fail“ (U), „pass“ (G) und „pass with distinction“ (VG). Um ein A oder B zu bekommen, muss man also nach schwedischem System ein VG erhalten, die Noten C-E entsprechen dem G und F entsprechen dem U. Wie genau die Noten A-F dann in das deutsche System umgerechnet werden, war mir zum Zeitpunkt der Anfertigung dieses Berichts leider auch noch nicht genau bekannt.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung an der Uni Örebro ist wirklich super und problemlos. Gleich bei der Ankunft wird man mit dem International Student Coordinator vertraut gemacht, der für die internationalen Studenten zuständig ist. In den ersten Tagen lernt man dann auch das gesamte International Office kennen, inklusive der für Deutschland zuständigen Person. Die eigentliche Betreuung übernehmen dann die *fadder*, das sind schwedische oder internationale Studenten, die schon im vorherigen Semester in Örebro waren. Man wird einer sogenannten *fadder group* zugeteilt, in der immer 4-5 fadder so um die acht Austauschstudenten betreuten, wobei darauf geachtet wird, dass die Nationalitäten innerhalb der Gruppen möglichst verschieden sind. Durch die fadder group lernt man wirklich schnell viele andere Studenten kennen und man macht auch in der Orientierungswoche gemeinsam viele Aktivitäten um Örebro und die Umgebung zu erkunden. Wichtig ist es, vor der Anreise der ESN (Erasmus Student Network) Örebro Gruppe auf Facebook beizutreten, dort erhält man wirklich alle nötigen Infos.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Die Uni Örebro bietet (natürlich kostenfrei) für Austauschstudenten zwei Kurse über „Swedish Language and Culture“ an, in denen man die ersten Brocken Schwedisch lernt. Ich selber habe sie nicht besucht, da ich vorher an der FAU schon Schwedisch bis zur Stufe Unicert-I gemacht hatte, aber habe darüber größtenteils Positives gehört.

Im Großen und Ganzen muss man sagen, dass man in Schweden mehr als wunderbar mit Englisch zurechtkommt, da jeder, absolut jeder nahezu perfektes Englisch spricht.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Uni Örebro verfügt über einen herrlichen Campus, inklusive Fitnessstudio, Sportplatz, Bibliothek etc. Es befinden sich etliche Computerräume in den meisten Gebäuden (besonders im Långhuset) und auch die Bibliothek ist bestens mit Computern ausgestattet. Mit dem Drucken ist es ein bisschen komplizierter, da die Räume direkt über keine Drucker verfügen, sondern man die zu druckenden Dokumente immer an den nächststehenden Drucker senden muss, aber das wird einem alles in der Einführungswoche erklärt.

8. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

In Örebro selbst kann man aufgrund des Kleinstadtcharakters nicht ganz so viel Unternehmen. Ich selbst war einmal in der Behrn Arena, dem örtlichen Fußballstadion, um den Örebro SK spielen zu sehen; außerdem sind viele der ERASMUS-Studenten öfters zu Hockeyspielen dorthin gegangen. Des Weiteren kann man sich auf jeden Fall einmal die Altstadt Wadköping anschauen oder auch Gustavsvik besuchen, einen der größten Schwimmparks in Schweden. Was man auf jeden Fall machen sollte ist Reisen. ESN Örebro bietet viele verschiedene Trips u.a. nach Norwegen, Russland, Lappland und Tallinn an. Ich selbst war in Lappland (wirklich einmaliges Erlebnis, Winterparadies) und Tallinn (Fahrt von Stockholm nach Tallinn auf einem Dampfer mit 2500 Austauschstudenten aus ganz Skandinavien und dem Baltikum). Außerdem haben wir privat ständig Trips organisiert, sodass ich sehr viel gereist bin, u.a. nach Kopenhagen, Helsinki, Oslo und Riga. Man sollte die Zeit wirklich nutzen, um Schweden und ganz Skandinavien zu sehen, es lohnt sich wirklich!

Zum Thema Geld abheben empfehle ich jedem vor der Abreise ein Konto bei der DKB zu eröffnen. Dort erhält man problemlos eine Kreditkarte, mit der man überall auf der Welt Geld abheben und bezahlen kann – und in Schweden sogar gebührenfrei! Arbeiten ist sicherlich möglich, mir ist aber nur eine Person bekannt, die das gemacht hat.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Mein ERASMUS-Semester in Schweden war eine der prägendsten Erfahrungen, die ich in meinem Leben gemacht habe. Ich habe viele neue Leute, neue Länder und neue Sitten kennengelernt, gelacht, Spaß gehabt, viel gefeiert und auch einiges über mich selbst gelernt. Es war eine Zeit, die ich niemals vergessen werde und ich werde auf jeden Fall wieder nach Örebro kommen, um einige Leute, die für ein Jahr geblieben sind zu besuchen. Außerdem habe ich Kontakte in ganz Europa knüpfen können, was sicherlich auch eine sehr schöne Sache ist. Die schönste Erfahrung war wohl die Reise nach Lappland, die „schlechteste“ vielleicht die etwas chaotische erste Nacht in Brickebacken (man kann sich dort schon mal verlaufen!). Ich kann wirklich nur jedem empfehlen sein Auslandssemester in Schweden und speziell in Örebro zu machen, es war eine tolle Zeit!

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Wenn ihr Fragen habt, könnt ihr gerne auf mich zukommen, entweder über meine E-Mail-Adresse oder am besten über Facebook: <http://www.facebook.com/Jaffa24>

Darüber hinaus sind das hier wohl die wichtigsten Links und Ansprechpartner:

Links:

<http://www.oru.se> (Seite der Uni Örebro)

<http://www.oru.se/English/Education/Exchange-Students/Prospective-Students/Courses-for-Exchange-Students/> (Kurse für Austauschstudenten)

<http://www.esnorebro.org/> (Seite von ESN Örebro)

<http://www.norwegian.com/de> (Norwegian Airlines, für den Flug)

Ansprechpartner:

Pia Bro-Nygårdhs (International Office, für Deutschland zuständig): exchange@oru.se

Diederik Brummer (International Student Coordinator): studentcoordinator@oru.se

Facebook-Gruppe für das Frühlingsemester 2013:

<https://www.facebook.com/groups/484549688243986/?ref=ts&fref=ts>